



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Der glückliche Fisch-Zug Jn Anzbach/ Das ist: Ein  
Trostreiche Predig von der überschwencklichen  
Barmhertzigkeit Der Mutter Gottes. Welche Den achten  
September an dero Gnadenvollen Geburts-Tag in dem ...**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Salzburg, 1687**

Die Kinder trincken sambt der Milch auch die Naturs-Naigungen vnd  
Eigenschaften von der Mutter oder Ammel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36333**

grossen Barmherzigkeit Mariæ; 5

In Böhmen haben ebnermassen die neydhaffte / bößhaffte / schalckhaffte / sündhaffte Juden die allerheiligste Hostien mit abscheulichen Spachel verunehret / (a) vnd mit Messern verwundt; vnd Gott hat sie nit gestrafft; so gebührt ja anjeho Gott der Titl Ihr Gnaden.

Zu Nürnberg haben ebenfalls die gottlose / heyllose / treulose / ehrlose / gewissenlose Hebræer dieses höchste Altar-Gehaimnuß in einen Mörser geworffen / (b) vnd darinn mit vnmenslicher Grausambkeit zerstoßen vnd zermahlen; vnd Gott hat sie nicht gestrafft; So ist dann jetzt Gott nicht anderst zu nennen / als Ihr Gnaden. Wer ist / der diß hört / der nicht die Hand zusammen schlägt / vnd die Güte vnd vnergründliche Barmherzigkeit Gottes preysset? Sündiger Mensch! greiff die selbst in den Buesen / kehre vor deiner Thür / durchsuche deine Schuld-Brieff / sihe in deinen Kalender / so wirst du finden / daß du so oft Gott höchst belaydiget hast / er aber dich nicht allein nit gestrafft / sondern gleich einer Blumen / die auch abgebrochen von ihrem Stengel den Geruch gibt / also auch Gott von dir belaydiget / dennoch seine Arm außgestreckt / dich vmbfangen / die verurtheilen / dich zu Gnaden angenommen; Westwegen im alten Testament lönte rechtmässig Gott genennt werden Ihr Gestreng / aber jeho geben wir Menschen alle ihm den Titul Ihr Gnaden; Stehet demnach allein die Frag / wer ihn auß einem Gestrengen / einen Gnädigen / auß einem Harten / einen Barmherzigen gemacht? Ich antwort; das jenige / was ober der Kirchen-Thür / allhier zu Ansbach im Stain vor etlich hundert Jahren eingehaut / nemlich: Maria die Mutter der Barmherzigkeit. Dise hat auß einem strengen Gott einen gnädigen gemacht; Dann Avicenna, vnder denen guten Medicos der Bestte / will es mit lehreichen Argumenten behaupten / daß die Kinder von den Müttern vnd Ammeln sambt der Milch / auch dero Natur-Naigungen vnd Eigenschaften annehmen: Man weiß / daß der Heydnische Kayser Tiberius Nero ein lauterer Weintrinker gewest / vnd ein Gesicht gehabt so roth / daß / wanns in einem Baurm-Kalender wäre gestanden / man es vnfehlbar für einen Feyrtag angesehen / westwegen ihm Schimpff-weiß der Mahmen verändert / vnd genennt worden Biberius Nero: Diser Untugend aber gängliche Ursach ist gewest seine Ammel / die sich in Weintrincken vnmässig gehalten.

Man weiß / daß Romulus vnd Remus rauberische / klaubische / zauberische Naturen gehabt / (c) solche aber von ihrer vierfüßigen Ammel der Wölffin sambt der Milch gelehret; Man weiß / daß Agis ein König solche Post-Fuß gehabt / daß er auch den schnellsten Thieren vorgeloffen; diß aber hat

(a) Nicol. Lagh. Mira. SS. Sacra. (b) Gonon. hist. Enseb. l. 2. c. 23. (c) Plutarch.

## 6 Tross- vnd Lobreiche Predig / Von der

hat verursacht / weil er in seiner Kindheit ist mit Hirschen-Milch gesäugt worden / worvon er auch solche Natur erhalten; So folgt dann Sonnenklar / daß das Kind von der Mutter oder Ammel lambe der Milch auch die Naturs-Beschaffenheit an sich ziehe; Indeme nun GOTT vor alten Zeiten gang Streng war / jetzt aber so Gnädig vnd barmherzig / ist die Ursach / weil er als wahrer Mensch von Maria seiner Jungfräulichen Mutter getruncken / worvon er auch dero Natur an sich gezogen vnd gesogen / vnd gang mild / gang gnädig worden / allermassen ihr Natur nichts war / als barmherzig; Sara war von Natur freundlich / Ruth war von Natur mitleydend / Rebecca war von Natur weiß / Debora war von Natur beherrschafft / Agar war von Natur gedultig / Susanna war von Natur geschämig / Nöema war von Natur demüthig / Lia war von Natur fruchtbar / Judith war von Natur starkmüthig / Iahel war von Natur verständig. Aber MARIA neben Völle aller Tugenden ware forderist von Natur barmherzig; daß wir derohalben einen barmherzigen vnd gnädigen GOTT haben / schreyen vnd schreiben wir es dir zu / O Maria Mutter der Barmherzigkeit.

Was man von andern Weibern / die das W so wol im Nahmen als in der That auff dem Buckel tragen / ins gemain pflegt zu reden / wann sie Kinds-Mutter werden / daß sie Nider kommen / das kan man keines weegs von der gebenedeyten vnder den Weibern Maria reden / allermassen sie in derselben Nacht / in dero sie den Sohn GOTTES gebohren / nicht nider kommen / sondern hoch / allweilen sie den Allerhöchsten gebohren / so bald sie aber denselben ohne einige Schmerzen / sondern vilmehr in süssester Brutzung gebohren / hat sie ihn in die Krippen gelegt auff das Heu / reclinauit eum in præsepio: O Maria / über diß ist sich nicht ein wenig zu verwundern / daß du dein neugebohrnes Göttliches Kind so geschwind legest auff das Heu? Wie kombts / daß du es nicht auff deine Mütterliche Armben nimmest? An deine holdseelige Wangen haltest? Und mit deinen Corallinen Leßken diesem guldenen Hertz tausend vnd tausend Bussert eintruckest? Es hätte ja bey solcher Kälte seinem zartisten Leib das Husch Husch besser vertriben dein rainister Uhem / als das saiffrige Hauchen des Ochsen-Kopff? Es wären ja linder getwest deine Jungfräuliche Brüst / als das harte vnd stechende Heu? Warumb O Maria mit ihm so geschwind auff das Heu? Vergibe es mir O Mutter der Barmherzigkeit / daß ich auff dieses Warumb / setze das Darumb; Wann ein Frucht bitter / sauer vnd hart ist / vnd man es auff das Heu legt / so wirds bald lind / vnd süß: Weil nun die seligste Mutter hat gewißt / wie GOTT vorhin so bitter vnd hart gegen den Menschen war / also hat sie dise gebenedeyte Frucht ihres Leibs IESUM gleich  
auf